



## QUELLEN

Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend (Hrsg.) (2005). Österreichischer Frauengesundheitsbericht. Wien.

Griebler, Robert; Dür, Wolfgang (2007). Die Gesundheit der österreichischen SchülerInnen im Lebenszusammenhang. Ergebnisse des WHO-HBSC-Survey 2006. Bundesministerium für Gesundheit, Familie und Jugend (Hrsg.) Wien.

Kolip, Petra; Koppelin, Frauke (2002). Geschlechtsspezifische Inanspruchnahme von Prävention und Krankheitsfrüherkennung. In: Hurrelmann, Klaus; Kolip, Petra (Hrsg.). Geschlecht, Gesundheit und Krankheit. Männer und Frauen im Vergleich. Bern. S. 491-504.

Pressemappe: Neue Pille mit Beauty-Effekt (2006).

[www.presstext.at/news/060622020/belara-neue-pille-mit-beauty-effekt/](http://www.presstext.at/news/060622020/belara-neue-pille-mit-beauty-effekt/) (Stand 7.2.2009)

Schach, Corinna (2008). Immer jünger in die Sprechstunde? Wie Mädchen und junge Frauen zu Patientinnen gemacht werden. In: Sonderheft – Rundbrief 25 des Netzwerkes Frauen/Mädchen und Gesundheit Niedersachsen. Dokumentation der 22. Netzwerktagung: Mädchen und junge Frauen – ihre Lebenswelten - ihre Gesundheit. Hannover. S. 23.

Springer, Alfred; Uhl, Alfred (2005). Geschlechtsspezifische Morbidität und Mortalität bei Alkohol und illegalen Drogen. In: Eisenbach-Stangl, Irmgard; Lentner, Susanne; Mader, Rudolf. (Hrsg.), Männer, Frauen, Sucht. Wien. S. 111-130.

WHO (1946). Verfassung der Weltgesundheitsorganisation vom 22. Juli 1946. New York.

WKO-Lehrlingsstatistik 2009. Website der Wirtschaftskammer Österreichs:

[www.wko.at/statistik/jahrbuch/Lehrling6.pdf](http://www.wko.at/statistik/jahrbuch/Lehrling6.pdf) (Stand 5.2.2009).